

30. Mai 2018

Presseinformation

Gesundheitsdezernent Meyer-Falcke besucht LVR-Klinikum Düsseldorf

Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Robert Kekez
Tel 0211 922-1019
Fax 0211 922-2020
Mail robert.kekez@lvr.de

Im Rahmen seiner Kliniktour hat der Düsseldorfer Gesundheitsdezernent Prof. Andreas Meyer-Falcke das LVR-Klinikum Düsseldorf, die psychiatrische Universitätsklinik der Heinrich-Heine-Universität, besucht, um sich einen Überblick über die Baufortschritte am Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrum (DTFZ) zu verschaffen. Begleitet wurde er dabei von der Dezernentin des LVR-Klinikverbunds Martina Wenzel-Jankowski und dem Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses der Stadt Düsseldorf, Andreas-Paul Stieber.

Düsseldorf. 30. Mai 2018. Der Vorstand des Düsseldorfer Klinikums (Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl, Ärztliche Direktorin, Dr. Peter Enders, Kaufmännischer Direktor, Klemens Maas, Pflegedirektor) begrüßte hohen politischen Besuch aus Düsseldorf und Köln. Im Rahmen seiner Kliniktour wollte sich Prof. Meyer-Falcke gemeinsam mit der Dezernentin des LVR-Klinikverbunds, Martina Wenzel-Jankowski, einen Eindruck von den Baufortschritten am neuen Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrum (DTFZ) machen. Das DTFZ soll 2019 fertiggestellt werden. Der 65 Millionen Euro teure Bau bildet dann das neue „Herzstück“ des Klinikums für die Bereiche Allgemeinpsychiatrie, Neurologie und Gerontopsychiatrie im LVR-Klinikum Düsseldorf.

„Das neue Klinikgebäude ist für Düsseldorf ein echter Meilenstein in der Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger“, erklärte Gesundheitsdezernent Meyer-Falcke im Rahmen seines Besuchs.

„Dank des Neubaus werden wir unsere Patientinnen und Patienten ab 2019 in einem der modernsten psychiatrischen Klinikgebäude Deutschlands behandeln können“, freut sich Eva Meisenzahl, die Ärztliche Direktorin. „Zudem erreichen wir eine sehr viel engere Verzahnung zwischen der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten und der universitären Forschungstätigkeit. Das bietet uns zukünftig neue Möglichkeit in der frühzeitigen Erkennung und Behandlung psychiatrischer Erkrankungen.“

„Neben deutlich kürzeren Wegen in Diagnostik und Therapie bieten wir nun auch eine zeitgemäße komfortable Unterbringung, die höchsten Standards entspricht,“

ergänzt Peter Enders, Vorstandsvorsitzender des LVR-Klinikums und Kaufmännischer Direktor.

„Die über 60 Mio Euro sind gut investiertes Geld, in eine psychiatrische Versorgung der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger, die nun moderner, zeitgemäßer und wissenschaftlich auf dem neuesten Stand ist. Der barrierefreie Neubau bietet neben kurzen Wegen eine komfortable Unterbringung und setzt durch seine Umsetzung des Passivhausstandards innovative Zeichen für notwendiges Energiesparen,“ unterstreicht LVR-Dezernentin Martina Wenzel-Jankowski den Stellenwert des DTFZ.

„Die Steigerung der Kenntnis um die hohe medizinische Kompetenz des LVR-Klinikums bei den Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern ist mir in meiner Aufsichtsfunktion für den LVR ein besonderes Anliegen“, betonte Andreas-Paul Stieber, der auch Vorsitzender des für das Düsseldorfer Klinikum zuständigen Krankenhausausschusses des Landschaftsverbands Rheinland ist. „Deshalb danke ich Prof. Meyer-Falcke ausdrücklich für seinen Besuch unserer LVR-Klinik und die damit verbundene Wertschätzung der Arbeit in der Versorgung psychisch erkrankter Menschen. Der Dank gilt gleichermaßen dem Klinikvorstand, Frau Prof. Meisenzahl, Herrn Dr. Enders und Herrn Maas, die sich der kontinuierlichen Optimierung der psychiatrischen Versorgung mit hoher Leidenschaft verschrieben haben.“

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) betreibt seit vielen Jahren die kontinuierliche Modernisierung seiner psychiatrischen Kliniken. Das neue Klinikgebäude gliedert sich in zwei vier- und fünfgeschossige Baukörper, die durch eine dreigeschossige Eingangshalle miteinander verbunden werden. Der Gebäudekomplex soll vier Altbauten ersetzen, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen an moderne Stationsgebäude entsprechen. Im ersten Bauabschnitt wird der Neubau 14 Stationen mit 287 Betten umfassen. Es ersetzt dann vier veraltete Gebäude auf dem Klinikgelände. Das Angebot des Klinikums kann durch den Neubau um acht tagesklinische Plätze auf dann insgesamt 152 Plätze ausgebaut werden.